



Roland Agustoni
GLP – Grossrat
Im Theodorshof 1
4310 Rheinfelden
Tel. : 061/ 841'27'85
Fax : 061/ 843'01'65
E-Mail: fricktal@roland-agustoni.ch
Internet: www.roland-agustoni.ch

,den 18.03.2011

EINSCHREIBEN

An den Gemeinderat Rheinfelden
Stadtverwaltung Rheinfelden
Marktgasse 16
4310 Rheinfelden

Mitwirkungsverfahren Kommunalen Gesamtplan Verkehr

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,

ich nehme Bezug betreffend oben erwähnter Angelegenheit und bedanke mich für die Möglichkeit der Stellungnahme. Aus Grünliberaler Sicht erlaube ich mir folgende stichwortartige Bemerkungen;

Einleitung;

Es ist grundsätzlich zu begrüßen, dass sich der Gemeinderat der ganzen Verkehrs- Problematik bewusst ist und mit flankierenden Massnahmen steuernd gedenkt einzugreifen. Das Ziel, den künftigen Verkehrszuwachs auf 13`000 Fahrzeuge zu beschränken ist aufgrund der jährlich zu erwartenden Verkehrszunahme von 2-4% jedoch illusorisch. Es gilt daher, sich den tatsächlichen Entwicklungen zu stellen und zu versuchen, die ganzen Verkehrsströme möglichst im Fluss zu halten und gleichzeitig die Verkehrssicherheit für alle zu erhöhen.

Parkierung;

Das geplante Parkleitsystem wird begrüsst. Dies trägt zur Vermeidung von unnötigem Suchverkehr bei. Auf die Aufhebung der Parkfelder in der Altstadtzone sei zu verzichten und deren Parkierungsdauer auf 45Min. anzuheben. Wenn wir die schwindende Attraktivität im „Städtli“ aufhalten wollen, so braucht, vorab auch das Gewerbe, diese gratis Kurzbesucherparkplätze.

Öffentlicher Verkehr;

Der Kapuzinerberg muss in geeigneter Form erschlossen werden. Wenn möglich soll dabei auch das Engerfeld / Berufsbildungszentrum Rheinfelden, rückwärtig erschlossen werden.

Kreisel bei COOP;

Auf diesen sei gänzlich zu verzichten. 1.) Die Kreiselgrösse ist absolut ungenügend. (Drehen der Busse und LKW's) Gemäss Aussage des Baudirektor Regierungsrat Beyeler entspricht ein Durchmesser von 28Meter dem Standart für Kreisel im Innerortsbereich. 2.) Durch das fehlen der Lichtsignalanlage bei den beiden Fussgängerstreifen und die gleichzeitige Attraktivitätssteigerung der SBB mit 15Minutentakt, wird fast immer eine Person den Fussgängerstreifen in irgendeine Richtung benutzen und somit den gesamtem Verkehr zum stoppen bringen. 3.) Auch ist auf das Führen des Zweiradsverkehrs auf die Mittellinie zu verzichten. Dieser wird nicht nur vom beidseitigen Verkehr ungeschützt eingeeengt er müsste dadurch beim Rechtsabbiegen im Kreisel, auch noch die Fahrbahn der hinter ihm Fahrenden gefährlich kreuzen.

Neubau Kaiserstrasse;

Dieses Projekt steht grundsätzlich in der Kritik. Die Problematik des „Ochsen“- Kreisels ist dieselbe wie oben erwähnt beim „Coop“ – Kreisel. Zusätzlich ist angedacht, die Postautohaltestellenbuchten beidseitig der Strasse aufzulösen. Die Haltestellen sollen in die Fahrbahn zu liegen kommen. Damit ist der Rückstau auf die jeweilig rückwärtigen Kreisel vorprogrammiert. Durch den zu schaffenden in der Mitte der Fahrbahn zu liegenden gegenseitigen Zweiradverkehr, wird dieser Umstand noch gefährlicher. Der Stadtrat schreibt selber in seinem Schlussbericht auf Seite 33, dass die häufigsten Unfallarten in Rheinfeldern, Richtungswechsel und Auffahrunfälle sind. Mit der gleichzeitigen „Einführung“, dass Fussgängerinnen und Fussgänger nun neu zwischen den Kreiseln frei die Fahrbahn überqueren können, setzt man diese dem gesamten beidseitigen Verkehrsgeschehen völlig schutzlos aus. Dies ist schon alleine aus Sicherheitsgründen absolut unzumutbar. Man stelle sich vor, ein Gehbehinderter mit „Rollator“ muss diese meist befahrene Hauptstrasse kreuzen. Wenn der Verkehr auf seiner Seite endlich zum stehen kommt, muss er dann in der Strassenmitte, ohne Schutz, es mit dem sich kreuzenden Zweiradverkehr aufnehmen um dann die zweite Strassenhälfte passieren. Unübersicht für alle Verkehrsteilnehmende, Gefährdung der Sicherheit, Rückstaus und Auffahrunfälle sind vorprogrammiert. Die Gemeinde Köniz mit seiner 30iger Zone ist halt doch nicht mit Rheinfeldens 50iger Hauptverkehrsachse zu vergleichen.

Tempo 30- Zonen;

Grundsätzlich ist es richtig, dass Wohn- und Quartierzonen vorsichtig und rücksichtsvoll befahren werden. Dazu sind auch 30er Zonen geeignet. Die angedachten 30er Zonen können, mit Ausnahme der Roberstenstrasse, durchaus so aufgenommen werden. Bei der Roberstenstrasse, welche praktisch mit beidseitigem Trottoire und/oder Gehweg ausgestattet ist und eine breite Fahrbahn aufweist, möchte ich anregen, diesen Entscheid nochmals, vor der definitiven Einführung zu überprüfen. Eine 30er Zone darf nicht als Schikane wahrgenommen werden und soll auch nicht zur Ertragssteigerung der REPOL dienen. Auf dieser breiten, übersichtlichen und geraden Strecke wird es für Automobilisten schwierig sein, sich an das sich überholen lassen von E- Bikefahrenden zu gewöhnen.

Flossländeweg;

Es ist nicht nachzuvollziehen, weshalb man bei der Spitalzone REHA die Geschwindigkeit erhöhen will. Gerade dort wäre doch Lärmverhindernde Rücksichtnahme angebracht. Zudem kreuzen Patientinnen und Patienten diese Strasse zur Erholungssuche im angrenzenden Wald.

Öffnung der Salinenstrasse für den Durchgangsverkehr;

Auf diese sei zu verzichten. Aufgrund des Neubaus unterhalb der Lindenallee, welcher in direktem Zusammenhang mit der REHA- Rheinfeldern steht, ist es unverständlich, eine praktisch durch das Kurgebiet führende Strasse, wieder zu aktivieren. Mit dem Neubau verbunden sind verschiedene Synergienutzungen welche eine sichere Querung zur REHA bedingen. Auch kann es nicht angehen, dass diese Klinik mit einer Öffnung dieser Strasse somit ringsum vom Verkehr belastet wird. Durch das Offenhalten dieses Durchgangs für den Fuss- und Radfahrerverkehr wird den Bedürfnissen des gut am ÖV angeschlossenen Quartiers „Alte Saline“ genügend Rechnung getragen. Dem zusätzlichen Automobilverkehr ist die jetzige Lösung durchaus zu zumuten.

Ich bedanke mich für die Aufnahme meiner Überlegungen in ihre weiteren Planungen und bin gerne bereit auch im Gespräch mit ihnen an der Umsetzung der angestrebten Ziele mitzuarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen: